

INTEGRIERTES KLIMAAANPASSUNGS KONZEPT

DER STADT WOLFSBURG

ANLAGE 4

**Fotodokumentation
der Politikveranstaltung**

29. April 2025



Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Übergeordnete Ebene

Erstellung eines Starkregenrisikomanagements, inkl. Starkregengefahrenkarte, Risikoanalyse und Handlungskonzept

Verbesserung der Datengrundlagen zu Lokalen Klimafolgen, Defiziten und Anpassungspotenzialen

Das Ziel des Starkregenrisikomanagements ist die Verringerung des Risikos starkregenbedingter nachteiliger Folgen auf die menschliche Gesundheit, auf Gebäude und Infrastruktur, die Umwelt, das Kulturerbe und die wirtschaftlichen Tätigkeiten. Zur erfolgreichen Realisierung ist ein stufenweiser Prozess notwendig, der folgende Schritte enthält: Erstellung einer Starkregengefahrenkarte, Erhebung einer Risikoanalyse und die Aufstellung eines Handlungskonzepts. Für den ersten Schritt, die Starkregengefahrenkarte, dienen die Analyseergebnisse der Betroffenheitskarten „Starkregen“ und „Hochwasser“ als Grundlage. Diese müssen in einer 2D-Oberflächenabflusssimulation u.a. mit Daten zu Fließgeschwindigkeiten zu einer Starkregengefahrenkarte erweitert werden. Das Ergebnis ist eine Visualisierung der potenziellen Gefahr durch Starkregen im Stadtgebiet für verschiedene Niederschlagsszenarien. Auf dieser Grundlage und die Erfahrungen der AG Starkregenvorsorge kann die Risikoanalyse durchgeführt werden, in der besonders betroffene oder kritische Bereiche identifiziert werden. Als letzter Schritt wird daraus ein Handlungskonzept erstellt, welches neben baulichen Anpassungsmaßnahmen auch insbesondere Beratungs- und Informationsstrategien beinhaltet.

Federführung

- » Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB)

Weitere Beteiligte

- » 08-51, 08-53 Umwelt und Klimaschutz
- » 31 Kommunikation
- » 37 Brand- und Katastrophenschutz
- » 65 Hochbau

Zentrale Handlungsschritte

- » Beauftragung eines externen Fachplaners
- » Erstellung einer Starkregengefahrenkarte
- » Durchführung einer Risikoanalyse
- » Erarbeitung eines Handlungskonzepts
- » Politischer Beschluss zur Umsetzung des Handlungskonzepts
- » Maßnahmenumsetzung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung und öffentliche Einrichtungen
- » Betroffene Personen, Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen, Gewerbetreibende

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)
- » Fachplanungskosten für die Erstellung Starkregengefahrenkarten (ggf. Förderrichtlinie Kommunale Starkregenvorsorgekonzepte)

- » Kosten für Maßnahmenumsetzung

Erwartete Anpassungsleistung

- » Prävention von Personenschäden bei Extremwetter (Sturm, Sturzflut, Hagel)
- » Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Gesundheitseinrichtungen und Rettungsdiensten während und nach Extremwetterereignissen
- » Vermeidung von Schäden an Gebäuden durch Starkregen und Sturm
- » Schutz der Straßen- und Schieneninfrastrukturen vor Überflutungen und Unterspülung
- » Vermeidung der Überlastung des Entwässerungssystems (Kanalnetz, Kläranlagen) und von Schäden an wasserbaulichen Anlagen bei Starkregen
- » Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Vernäsung des Bodens
- » Vermeidung von Schäden an landwirtschaftlichen Flächen durch Starkregen und Hochwasser

Erfolgsindikatoren

- » Vorliegen einer Starkregengefahren- und -risikokarte
- » Politischer Beschluss zur Umsetzung des Handlungskonzepts
- » Anzahl umgesetzter Maßnahmen

Maßnahme 02

Übergeordnete Ebene

Monitoring und Aufbereitung von Klimaparametern und Anpassungsindikatoren

Verbesserung der Datengrundlagen zu Lokalen Klimafolgen, Defiziten und Anpassungspotenzialen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Ein umfassendes Monitoring klimatischer Parameter und relevanter Anpassungsindikatoren ist essenziell, um klimatische Veränderungen frühzeitig zu erkennen und die Wirksamkeit von Anpassungsmaßnahmen zu bewerten. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen kontinuierlich Daten zu Temperatur, Niederschlag, Extremwetterereignissen und weiteren klimatischen Faktoren erfasst, analysiert und aufbereitet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für die Weiterentwicklung des Klimaanpassungskonzepts und ermöglichen eine gezielte Steuerung von Maßnahmen. Zudem wird durch die Bereitstellung transparenter Informationen das Bewusstsein für klimatische Veränderungen und notwendige Anpassungen gestärkt.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 21-2 Geoinformation und Geodatenanalyse
- » 21-3 Statistik und Stadtforschung
- » 17 Smart-City und IT-Services
- » 31 Kommunikation

Zentrale Handlungsschritte

- » Auswahl geeigneter Parameter
- » Schaffung einer geeigneten Datengrundlage
- » Datenaufbereitung, -analyse
- » Ergebnisdarstellung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung
- » Bevölkerung
- » lokale Unternehmen*innen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Ggf. Kosten für Bereitstellung der WEB-Wetterstationsdaten
- » Kosten zur Errichtung weiterer Messstation, Finanzierung über Smart City-Förderprojekt
- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Datengrundlage zur Evaluation der Maßnahmen

Erfolgsindikatoren

- » Automatisierte Messdaten stehen zur Verfügung
- » Kontinuierliche Datenauswertung und -analyse ist gesichert
- » Interne und ggf. externe Veröffentlichung und Nutzung der Daten

Datenverfügbarkeit
Private Messstationen
abfragen und ggf. als
Open Data integrieren

Maßnahme 03

Übergeordnete Ebene

Kartierung von Potenzialflächen für die Klimaanpassung (Dachbegrünung/Baumstandorte/Entsiegelung)

Verbesserung der Datengrundlagen zu Lokalen Klimafolgen, Defiziten und Anpassungspotenzialen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Damit zielgerichtete Maßnahmen zur Klimaanpassung umgesetzt werden können, sollten potenzielle Flächen, die sich in besonderem Maße für Klimaanpassung eignen erhoben und kartiert werden. Dazu gehören:

- » Dachbegrünungspotenziale auf öffentlichen Gebäuden
- » Baumkataster inkl. Kartierung von Standorten die für Baumpflanzungen geeignet sind, hierbei sind insbesondere auch straßenbegleitende Baumpflanzungen und Alleen aufzunehmen
- » Retentionspotenziale
- » Entsiegelungskataster (Grundlage: Entsiegelungskataster des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen - Veröffentlichung vrsl. Ende 2025)
- » Grabenkataster

Als Grundlage kann die Leitkarte für Klimaanpassung herangezogen werden, die bereits besonders betroffene Bereiche sowie empfohlene Anpassungsmaßnahmen ausweist. Insbesondere die dort gezeigten Bereiche sollten bei der Betrachtung prioritär behandelt werden.

Monitoring
Versiegelung
→ Gegenüber-
stellung

CO₂-
Speichern
von Flächen
bei Kartierung
mit denken

Potenzialflächen nach
Kriterien:
1) PV-geeignet
2) Dachbegrünung geeignet
3) geeignet für weiße
↳ „grün-weiße Stadt“ Dächer

Verantwortung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 06 Stadtplanung und Bauberatung
- » 08-1 Flächenmanagement und interner Service
- » 07-33 Straßenerhaltung und Straßenrecht
- » 21-2 Geoinformation und Geodatenservice
- » Hochbau

Zentrale Handlungsschritte

- » Gründung einer Projektgruppe zur Kartierung von Potenzialflächen
- » Analyse der verschiedenen Grundlagendaten und Erhebung der verschiedenen Potenzialflächentypen (s.o.)
- » Zusammentragen der verschiedenen Potenzialflächen zu einem Planungswerkzeug
- » Prüfung der erhobenen Flächen durch weitere Fachbereiche, um Widersprüche oder Restriktionen zu vermeiden
- » Interne Veröffentlichung der erhobenen Daten (Geodatendrehscheibe)

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)
- » Erwartete Anpassungsleistung
- » Berücksichtigung und Optimierung des erhöhten Planungs- und Unterhaltungsaufwandes städtischer Grünflächen

Erfolgsindikatoren

- » Interne Veröffentlichung der Potenzialflächen für Klimaanpassung in der internen Geodatendrehscheibe.

Maßnahme 04

Einflussradius 1: Klimaanpassung selber umsetzen!

Erstellung eines Schutzkonzepts und Notfallplans für städtische kritische Infrastrukturen

Anpassung und Ergänzung verwaltungsinterner Richtlinien, Vorgaben und Prozesse für öffentliche Vorhaben

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Schutzkonzepte und Notfallpläne für die städtische kritische Infrastruktur zielen darauf ab, dass die Funktionalität der Stadtverwaltung sowie der dazugehörigen weiteren kritischen Infrastrukturen auch bei infolge des Klimawandels häufiger auftretenden Extremereignissen wie Hitzetagen, Starkregen oder Hochwasser erhalten bleiben. Dazu gehört die Bestandsaufnahme und Analyse aller bisherigen Maßnahmen und Konzepte zum Schutz von Verwaltungsabläufen und kritischen Infrastrukturen und Konzepte sowie die Erarbeitung von Maßnahmen, um im Fall eines klimafolgenbedingten Ereignisses bestmöglich auf dieses reagieren zu können. Die Hotspot Karte bietet eine Grundlage für die Identifikation von städtischen kritischen Infrastrukturen in betroffenen Bereichen. Die Notfallplanung soll zukünftig Teil des Katastrophenschutzplans werden und somit zentral für alle Beteiligten verfügbar sein.

Federführung

- » 37 Brand- und Katastrophenschutz

Weitere Beteiligte

- » 34-1 Organisation
- » 65 Hochbau

Zentrale Handlungsschritte

- » Bestandsanalyse
- » Ggf. Datenerhebung
- » Bewertung
- » Optionen aufzeigen
- » Zusammenstellung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung
- » Betroffene Bevölkerung
- » Betreiber*innen der betroffenen Infrastrukturen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushalt)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Besonderer Schutz kritischer sozialer Einrichtungen vor Belastungen
- » Prävention von Personenschäden bei Extremwetter (Sturm, Sturzflut, Hagel)

Erfolgsindikatoren

- » Maßnahmen liegen vor
- » Anzahl umgesetzter Maßnahmen

Instandsetzung
Notbauwerke

Mehr Materialmaterialien?
Sandrücken, Barrieren
Schlammwasserpumpen
Bauträger...

Maßnahme 05

Einflussradius 1: Klimaanpassung selber umsetzen!

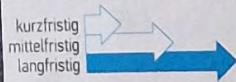
Erstellung eines Schwammstadtconzeptes

Anpassung und Ergänzung verwaltungsinterner Richtlinien, Vorgaben und Prozesse für öffentliche Vorhaben

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Ein Schwammstadtconzept hat das Ziel, die Stadt widerstandsfähiger gegen extreme Wetterereignisse wie Starkregen, Trockenheit und Hitzewellen zu machen. Die Grundidee ist, dass das Wasser bei Niederschlagsereignissen nicht schnell abgeleitet wird, sondern gespeichert und langsam wieder abgegeben wird, um bei Hitzeperioden zur Verfügung zu stehen – ähnlich wie bei einem Schwamm. Die Hauptfunktionen des Konzepts sind die Regenwassernutzung, die Entlastung der Kanalisation, eine Verbesserung des Mikroklimas. Wichtig ist dabei nicht nur das Wasser an der Oberfläche zu halten, sondern die Rückführung an das Grundwasser mitzudenken. Dementsprechend soll das Schwammstadtconzept auch das Potenzial zur Grundwasserneubildung betrachten.

Schwammstadt für
über bei Starkregen
Schnelles umsteuern
Wasser ableiten, sind
Kanäle öffnen, die
2. mal versiebelt werden
Sens. Zeit. Punkt

Federführung

- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung

Weitere Beteiligte

- » 07 Straßenbau und Projektkoordination
- » 06 Stadtplanung und Bauberatung
- » 08-3 Grünflächenbewirtschaftung
- » 08-53, 08-51 Umwelt und Klimaschutz
- » 65 Hochbau
- » Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB)

Zentrale Handlungsschritte

- » Bestandsaufnahme und -analyse
- » Zieldefinition
- » Entwicklung von Maßnahmen
- » Politischer Beschluss
- » Integration in die Stadtplanung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung
- » Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen
- » Gewerbetreibende

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel/ Ggf. Fördermittel vom Bund/Land)
- » Ggf. externe Fachplanung

Erwartete Anpassungsleistung

- » Optimierung der Bewässerung des Stadtgrüns während Hitze- und Trockenperioden
- » Berücksichtigung und Optimierung des erhöhten Planungs- und Unterhaltungsaufwandes städtischer Grünflächen
- » Reduktion der Hitzebelastung (vulnerabler Gruppen)
- » Berücksichtigung von schwankenden Grundwasserständen
- » Moderation von Konflikten in Bezug auf die Grundwassernutzung
- » Förderung der Grundwasserneubildung und Optimierung des Bodenwasserhaushaltes

Erfolgsindikatoren

- » Politischer Beschluss Schwammstadtconzept (Satzung)
- » Arbeitsauftrag an die Fachbereiche liegt vor

Versiegelungsgrad von Grundstücken überprüfen

Entsiegelung privat + öffentlichen Flächen

Schottergärten
nein danke!

Maßnahme 06

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Einflussradius 1: Klimaanpassung selber umsetzen!

Erstellung stadinterner Zielstellungen für die Berücksichtigung von Klimaanpassung bei öffentlichen Bauvorhaben

Anpassung und Ergänzung verwaltungsinterner Richtlinien, Vorgaben und Prozesse für öffentliche Vorhaben

Um Klimaanpassung in öffentlichen Bauvorhaben langfristig und einheitlich zu integrieren, ist es notwendig entsprechende stadinterne Zielstellungen für die Berücksichtigung von Klimaanpassung bei folgenden öffentlichen Bauvorhaben zu formulieren und konsequent anzuwenden:

- » Grünflächen (z.B. Retentionsflächen, Zisternen, Rigolen, biodiverse Pflanzungen, klimaangepasste Stadtbäume, Schulung von Mitarbeitenden in der Grünpflege, Verschattungskonzepte)
- » Straßenbau (z.B. Parkkonzepte, Entsiegelung von Parkflächen, Multifunktionale Straßenräume, Reduzierung von Fahrbahnbreiten, Verschattungskonzepte)
- » Öffentliche Gebäude und zugehörige Außenanlagen (z.B. verpflichtender außenliegender Sonnenschutz, passive Gebäudekühlung, (Teil-)Entsiegelung und Begrünung, Dach- und Fassadenbegrünung; Retentionsverpflichtung für eigene Liegenschaften und für Neubau)

Grundlage für die Entwicklung dieses Zielbilds sind die bereits gesammelten Erfahrungen der jeweiligen Fachbereiche aus verschiedensten Projekten der letzten Jahre. Diese Erfahrungen müssen systematisch erfasst, ausgewählt und mit Hilfe von weiteren Daten zu entsprechenden Standards ausgearbeitet werden. Austausch und Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche ist hier entscheidend. Ziel ist es diese Standards mit einem politischen Beschluss beschließen zu lassen.

Fläche für „Tiny Forests“ nach dem Vorbild Hannovers festlegen

Berücksichtigung Spielplätze (Bäume, Abspannungen)

Federführung

- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung
- » 07 Straßenbau und Projektkoordination
- » 65 Hochbau

Weitere Beteiligte

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz
- » 08-3 Grünflächenbewirtschaftung
- » 06-1 Stadtplanung
- » 06-4 Sanierung und Stadtbildgestaltung
- » Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB)
- » Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (WAS)

Zentrale Handlungsschritte

- » Gründung einer Projektgruppe
- » Erarbeitung der verschiedenen Zielstellungen durch die entsprechenden Fachbereiche
- » Politischer Beschluss

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Vermeidung von Schäden an Gebäuden durch Starkregen und Sturm
- » Optimierung der Gebäudekühlung mit nachhaltigen Systemen
- » Berücksichtigung schwankender Wasserverfügbarkeit aus dem Grundwasser und aus Oberflächengewässern
- » Sicherung von Einzelbäumen und Altbaumbeständen
- » Optimierung der Bewässerung des Stadtgrüns während Hitze- und Trockenperioden
- » Sicherstellung des thermischen Komforts in Innenräumen von Wohn- und Bürogebäuden während Hitzeperioden
- » Berücksichtigung und Optimierung des erhöhten Planungs- und Unterhaltungsaufwandes städtischer Grünflächen
- » Schutz und Erhalt von Feuchtgebieten und Mooren (z.B. Drömling)
- » Sicherung von Ökosystemleistungen (Nutz-, Erholungs-, Schutz- und Regulierungsfunktion)
- » Erhalt und Förderung von Biotopen und Habitate

Erfolgsindikatoren

- » Politischer Beschluss der Standards

Maßnahme 07

Einflussradius 1: Klimaanpassung selber umsetzen!

Klimaangepasste Gestaltung des Rathausvorplatzes

Anpassung kommunaler Verkehrs- und Mobilitätsräume an Klimafolgen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Bereits laufend

Im Rahmen des Förderprogramms „Resiliente Innenstädte“ soll ein Teil des Rathausplatzes neugestaltet werden. Ziel des Projektes ist eine an die Herausforderungen des Klimawandels angepasste Umgestaltung des Rathausplatzes. Deshalb sollen seine derzeitigen Nutzungsmöglichkeiten und repräsentativen Funktionen überdacht werden. Die Beantwortung der Frage, wie der Platz durch stärkere Begrünung mehr Menschen zum Verweilen einladen kann und wie dadurch gleichzeitig die mikroklimatischen Bedingungen verbessert werden können, wird als zentrale Aufgabe gesehen. Als zentraler Ort der Wolfsburger Innenstadt, an dem Menschen sich treffen und miteinander ins Gespräch kommen, sowie als Platz für regelmäßige und temporäre Veranstaltungen wie u.a. den Wochenmarkt und Demonstrationen soll er wieder mit mehr Leben erfüllt werden.

Federführung

- » 06-4 Sanierung und Stadtbildgestaltung

Weitere Beteiligte

- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung
- » 07 Straßenbau und Projektkoordination
- » Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB)
- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz
- » Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)

Zentrale Handlungsschritte

- » Projekt bereits in Umsetzung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltungsmitarbeitende
- » Betroffene Bevölkerung
- » Gewerbetreibende

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Finanziert über das Förderprogramm Resiliente Innenstädte

Erwartete Anpassungsleistung

- » Reduktion der Hitzebelastung (vulnerabler Gruppen)
- » Sicherstellung der Aufenthaltsqualität in touristisch wichtigen Bereichen
- » Sicherstellung der Trinkwasserbereitstellung bei gleichzeitig möglichst effizienter Nutzung
- » Optimierung der Bewässerung des Stadtgrüns während Hitze- und Trockenperioden
- » Sicherung von Einzelbäumen und Altbaubeständen

Erfolgsindikatoren

- » Fertigstellung Umbaumaßnahmen des Rathausvorplatzes (vrsl. Ende 2027)

→ Erfolgskontrolle
→ Ableiten
→ Akzeptanz
für Bewässerung
R1

Maßnahme 08

Einflussradius 1: Klimaanpassung selber umsetzen!

Projekte der AG Starkregen

Anpassung kommunaler Verkehrs- und Mobilitätsräume an Klimafolgen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Bereits laufend

- » **Sandkamp, Eulenweg:** Flache Mulde herstellen, Gehweg aufnehmen und entsiegeln
- » **Nordsteimke, Rodelandring:** Retentionsfläche herstellen
- » **Vorsfelde, Sophienring:** Entsiegelung Parkflächen, Tiefbeete herstellen, Baumpflanzungen
- » **Stadt, Kleiststraße:** Hausanschluss sichern, Dachentwässerung sanieren, Bordstein anheben, Freianlage profilieren
- » **Nordsteimke, Überleitung K5:** Kanalquerschnitte vergrößern, Reinigungsanlage vorsehen, Auslauf in den Graben Richtung Moor über die AGR Süd
- » **Wendschott, Spielplatz, An den Sandstücken:** Entsiegelung Stellplätze, Tiefbeete herstellen, Notwasserweg herstellen, Bäume pflanzen, Hügel herstellen
- » **Wendschott, Fillerkamp:** Notablauf RW-Kanal, Wasserführung, Notwasserweg
- » **Wendschott, Kleitschestraße:** Wasserführung auf Straße, Herstellung eines Retentionsraums

Federführung

- » Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB)
- » 08 Grün
- » 07 Straßenbau und Projektkoordination

Weitere Beteiligte

- » Abhängig vom konkreten Projektvorhaben

Zentrale Handlungsschritte

- » Projekte bereits in Planung/ Vorbereitung. Detaillierte Handlungsschritte können der Projektliste der AG Starkregen entnommen werden.

Zielgruppen

- » Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen
- » Bevölkerung

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Umbaukosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Vermeidung von Schäden an Gebäuden durch Starkregen und Sturm
- » Vermeidung der Überlastung des Entwässerungssystems (Kanalnetz, Kläranlagen) und von Schäden an wasserbaulichen Anlagen bei Starkregen

Erfolgsindikatoren

- » Fertigstellung der Umbaumaßnahmen

Maßnahme 09

Einflussradius 1: Klimaanpassung selber umsetzen!

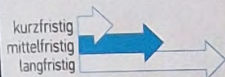
Grüne Oase Kleistpark - Umbau des Kleistparks

Klimaresiliente Gestaltung und Optimierung öffentlicher Grün- und Erholungsflächen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Bereits laufend

Im Rahmen des Förderprogramms „Resiliente Innenstädte“ soll der Kleistpark umgestaltet werden. Dadurch sollen die Potenziale des Areals als ökologisches und klimaaktiver Trittstein in der Wolfsburger Innenstadt voll ausgeschöpft werden. Im Zuge der Sanierung werden Maßnahmen zur Klimaanpassung umgesetzt, darunter die Entsiegelung von Flächen, Starkregenvorsorge, Wasserrückhaltung und die Förderung der biologischen Vielfalt. Der vorhandene Baumbestand wird dabei berücksichtigt, um die klimatische Funktion des Areals zu erhalten und die Erholungsfunktion in dem verdichteten Wohnumfeld nachhaltig zu verbessern.

Federführung

- » 06-4 Sanierung und Stadtbildgestaltung

Weitere Beteiligte

- » 06 Stadtplanung und Bauberatung
- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung
- » 07 Straßenbau und Projektkoordination
- » 38 Koordination OB und Bürgerbeteiligung
- » 31 Kommunikation
- » Wolfsburger Entwässerungsbetriebe (WEB)
- » Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)

Zentrale Handlungsschritte

- » Projekte bereits in Planung/ Vorbereitung

Zielgruppen

- » Betroffene Bevölkerung
- » Gewerbetreibende

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Finanziert über das Förderprogramm Resiliente Innenstädte

Erwartete Anpassungsleistung

- » Reduktion der Hitzebelastung (vulnerabler Gruppen)
- » Sicherstellung der Aufenthaltsqualität in touristisch wichtigen Bereichen
- » Sicherstellung der Trinkwasserbereitstellung bei gleichzeitig möglichst effizienter Nutzung
- » Optimierung der Bewässerung des Stadtgrüns während Hitze- und Trockenperioden
- » Sicherung von Einzelbäumen und Altbaubeständen

Erfolgsindikatoren

- » Fertigstellung Umbaumaßnahmen des Kleistparks vs. 2027

Maßnahme 10

Einflussradius 1: Klimaanpassung selber umsetzen!

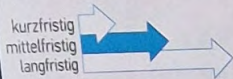
Verbesserung des Wasserhaushaltes im Drömling

Klimaresiliente Gestaltung städtischer Gewässer und Auen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Bereits laufend

Der Wolfsburger Drömling, Teil des Biosphärenreservats, ist eine historisch geprägte Kulturlandschaft mit zahlreichen Gewässern und Schutzgebieten. Das Projekt zielt darauf ab, den Wasserhaushalt zu stabilisieren und ökologische Funktionen zu verbessern. Geplante Maßnahmen umfassen die Steuerung des Wasserhaushalts, die Revitalisierung von Fließgewässern und übergreifende Naturschutzmaßnahmen. Durch enge Kooperation mit verschiedenen Akteuren wie NABU, NLWKN und regionalen Verbänden soll eine nachhaltige Umsetzung sichergestellt werden. Die Planung basiert auf einer umfassenden Bestandsaufnahme, einem Pegel- und Staukonzept sowie hydrologischen Berechnungen. Ziel ist es, den Retentionsraum zu vergrößern, die Wasserrückhaltung zu verbessern, Biotope zu schützen und einen erlebbareren Naturraum zu schaffen.

Federführung

- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung
- » 08-52 Untere Naturschutzbehörde

Weitere Beteiligte

- » 08-53 Grünflächenbewirtschaftung
- » 08 Grün
- » Untere Wasserbehörde
- » NABU
- » Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
- » Aller-Ohre-Ise-Verband (AOIV)

Zentrale Handlungsschritte

- » Projekt bereits in Planung/Vorbereitung

Zielgruppen

- » Bevölkerung

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Planungs- und Maßnahmenumsetzungskosten, gefördert als E+E Vorhaben vom BfN

Erwartete Anpassungsleistung

- » Schutz und Erhalt von Feuchtgebieten und Mooren (z.B. Drömling)
- » Sicherung von Ökosystemleistungen (Nutz-, Erholungs-, Schutz- und Regulierungsfunktion)

Erfolgsindikatoren

- » Erfolgreicher Abschluss des Projekts

und
Pannbruch?
Jeharbruch?

Wiederver-
nässung
- geplant?
- umsetzbar?

» Wiedervernässung
des Drömling

Verschattung
der Dorfsteiche
(floating PV)
(Maßnahme im
Ideeportfolio)

Teiche kippen um
- Datenauswertung
weiterentwickeln
- Gänse schlüpfen!
(Kotentwurf)

Formulierung von Musterfestsetzungen für B-Pläne

Verstärkte Berücksichtigung der Klimaanpassung in der Bauleitplanung

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Musterfestsetzungen für Bebauungspläne (B-Pläne) sind standardisierte Regelungen und Formulierungen für die Aufstellung von Bebauungsplänen. Sie helfen, eine einheitliche, rechtssichere und effiziente Planung zu gewährleisten und können so zu einer klimaangepassten Stadtentwicklung beitragen. Die Musterfestsetzungen für Bebauungspläne werden kontinuierlich fortgeschrieben, um neue Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen. So wird sichergestellt, dass städtebauliche Vorgaben stets an aktuelle klimatische und umweltbezogene Herausforderungen angepasst sind.

Federführung

- » 06-1 Stadtplanung

Weitere Beteiligte

- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung

Zentrale Handlungsschritte

- » Prüfung der vorhandenen Musterfestsetzungen
- » Ggf. Anpassung und Ergänzung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung
- » Projektentwickler*innen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Sicherstellung des thermischen Komforts in Innenräumen von Wohn- und Bürogebäuden während Hitzeperioden
- » Optimierung der Gebäudekühlung mit nachhaltigen Systemen
- » Sicherstellung der optimalen Gebädefunktionalität und -nutzung
- » Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Vernässung des Bodens

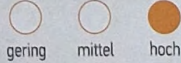
Erfolgsindikatoren

- » Jährliche Fortschreibung der Musterfestsetzungen

Kurzfristig

Maßnahme
12

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Kurzfristig

Einflussradius 2: Klimaanpassung fordern, steuern und verhandeln!

Etablierung einer Checkliste für klimaangepasste B-Pläne

Verstärkte Berücksichtigung der Klimaanpassung in der Bauleitplanung

Die Einführung einer Checkliste für klimaangepasste Bebauungspläne (B-Pläne) ermöglicht eine systematische und transparente Berücksichtigung klimarelevanter Aspekte in der Bauleitplanung. Sie bietet eine klare Orientierungshilfe für Planende und Entscheidungsträger*innen und erleichtert die schnelle Einschätzung, inwieweit das Klimaanpassungskonzept (KLAK) berücksichtigt wurde. Zudem unterstützt sie die frühzeitige Integration relevanter klimatischer Maßnahmen in den Planungsprozess und fördert eine einheitliche sowie nachvollziehbare Bewertung von Bebauungsplänen hinsichtlich ihrer Klimaresilienz. Durch die Nutzung der Checkliste wird sichergestellt, dass klimaangepasste Planung systematisch erfolgt und eine nachhaltige, zukunftsfähige Stadtentwicklung unterstützt wird.

Federführung

- » 06-1 Stadtplanung

Weitere Beteiligte

- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung
- » 07 Straßenbau und Projektkoordination
- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Zentrale Handlungsschritte

- » Formulierung einer Zielstellung für die Checkliste
- » Prüfung möglicher Inhalte
- » Zusammenstellen der entsprechenden Punkte zu einer geeigneten Checkliste
- » Etablierung der Checkliste in die Verwaltungsprozesse

Zielgruppen

- » Entscheidungsträger*innen
- » Projektentwickler*innen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Sicherstellung des thermischen Komforts in Innenräumen von Wohn- und Bürogebäuden während Hitzeperioden
- » Optimierung der Gebäudekühlung mit nachhaltigen Systemen
- » Sicherstellung der optimalen Gebäudefunktionalität und -nutzung
- » Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Vernässung des Bodens

Erfolgsindikatoren

- » Checkliste liegt vor

Grundsätzlicher
Klima-Check für Vorleser
↳ welche Auswirkung
haben Beschlüsse auf
unser (Mikro)Klima

K 2022/01/18
internes Dokument

Maßnahme
13

Einflussradius 2: Klimaanpassung fordern, steuern und verhandeln!

Stellungnahmen im Rahmen von B-Planverfahren auf Basis der KLAKE-Analysen (TÖB)

Verstärkte Berücksichtigung der Klimaanpassung in der Bauleitplanung

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Im Rahmen von Bauleitplanverfahren (B-Planverfahren) werden Stellungnahmen auf Basis der Analysen des Klimaanpassungskonzepts abgegeben. Ziel dieser Maßnahme ist es, klimarelevante Aspekte frühzeitig in die städtebauliche Planung zu integrieren und eine klimaangepasste Entwicklung zu fördern. Durch die systematische Einbindung der KLAKE-Analysen in die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange (TÖB) können potenzielle Klimarisiken, wie Überhitzung oder Starkregenereignisse, identifiziert und geeignete Anpassungsmaßnahmen vorgeschlagen werden. Dies unterstützt eine nachhaltige und resiliente Stadtentwicklung, die sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigt. Die Maßnahme trägt dazu bei, dass klimarelevante Erkenntnisse in Planungsprozesse einfließen und somit eine zukunftsorientierte, klimaangepasste Bebauung sichergestellt wird.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 06 Stadtplanung und Bauberatung

Zentrale Handlungsschritte

- » Abgabe von Stellungnahmen in entsprechenden Verfahren

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

Erfolgsindikatoren

- » Erfolgreiche Abgabe von Stellungnahmen

Priorität



gering



mittel



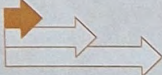
hoch

Zeitraum der Umsetzung

kurzfristig

mittelfristig

langfristig



Einflussradius 2: Klimaanpassung fordern, steuern und verhandeln!

Beteiligung der AG Starkregenvorsorge an Handgabeverfahren und Neubauprojekten

Verstärkte Berücksichtigung der Klimaanpassung in der Bauleitplanung

Starkregen wird in der Vorsorge bisher nicht ausreichend mitgedacht. Die AG Starkregenvorsorge betreibt aktuell kostenintensive Nachsorge und Schadensabwehr. Vor allem bei den Planungen in denen kein B-Plan vorliegt, da oftmals nicht oder zu spät beteiligt wird. Ziel ist es, dass die AG bei allen planungsrechtlichen Verfahren insbesondere die Anhandgabe von Grundstücken ohne Verfahren (§34 Flächen) beteiligt wird.

Federführung

- » AG Starkregenvorsorge (WEB, 08-1, 07-21)

Weitere Beteiligte

- » 06 Stadtplanung und Bauberatung
- » 07 Straßenbau und Projektkoordination
- » 65 Hochbau
- » 11-1 Grundstücksverkehr
- » Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)

Zentrale Handlungsschritte

- » Erstellung Beschlussvorlage VV
- » Präsentation im VV
- » Beschluss VV

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung
- » potentielle Grundstückseigentümer*innen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkapazitäten
- » Schaffung einer neuen Koordinierungsstelle innerhalb der AG

Erwartete Anpassungsleistung

- » Schutz von Bestandsgrundstücken vor Vernässung
- » Fachliche Unterstützung und Beratung

Erfolgsindikatoren

- » Arbeitsauftrag liegt vor.

Einflussradius 2: Klimaanpassung fordern, steuern und verhandeln!

Erstellung einer gesamtstädtischen Baumschutzsatzung

Aufnahme von Aspekten der Klimaanpassung in ortsrechtliche Satzungen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Baumschutzsatzungen tragen zur Klimaanpassung bei, da sie den Erhalt von Bäumen in Städten und Gemeinden sichern. Bäume sorgen durch Schatten und Verdunstung für kühlere Temperaturen, filtern Schadstoffe aus der Luft und binden CO₂. Sie leisten einen Betrag zum natürlichen Klimaschutz und fördern die lokale Biodiversität. Durch den Schutz bestehender Bäume und die Verpflichtung zur Nachpflanzung werden somit ein nachhaltiges Stadtklima gefördert und die Resilienz gegenüber dem Klimawandel erhöht. Es liegt bereits ein Entwurf einer Baumschutzsatzung vor. In einer erneuten Vorlage beim VV mit einer überarbeiteten Präsentation über die Notwendigkeit einer Baumschutzsatzung, soll darüber entschieden werden, ob die Maßnahme weiterverfolgt wird oder nicht. Ältere/größere Bäume sind für die Hitzevorsorge deutlich wertvoller sind als kleine/junge Bäume, da sie durch das größere Blattvolumen und den erschlossenen Bodenraum deutlich mehr Wasser verdunsten und durch die größere Krone eine viel größere Fläche verschatten. Daher wird aus Sicht der Klimaanpassung dringend dazu geraten eine gesamtstädtische Baumschutzsatzung aufzustellen

Federführung

- » 08-52 Umwelt und Klimaschutz

- » Grundstückseigentümer*innen
- » Stadtverwaltung

Weitere Beteiligte

- » 08-1 Flächenmanagement und interner Service
- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung
- » 08-3 Grünflächenbewirtschaftung
- » 11 Grundstücks- und Gebäudemanagement
- » 06 Stadtplanung und Bauberatung
- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Sicherung von Einzelbäumen und Altbaumbeständen
- » Reduktion der Hitzebelastung (vulnerabler Gruppen)

Zentrale Handlungsschritte

- » Überarbeitung der vorliegenden Präsentation
- » Beschluss VV

Erfolgsindikatoren

- » Beschluss durch den VV liegt vor
- » Personal für den Verwaltungsaufwand vorhanden

Zielgruppen

- » Betroffene Bevölkerung

Stadtbäume leiden auch nachweislich unter künstlichem Licht in der Nacht (→ Lichtverschmutzung...)
=> Erweiterung des Beleuchtungskonzeptes!

Entwurf zeitnah veröffentlichen und bei Bedarf später nachbessern
kurzfristig!

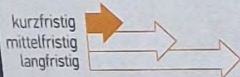
Einflussradius 2: Klimaanpassung fordern, steuern und verhandeln!

Aufnahme von Klimaanpassungskriterien in Grundstückskaufverträge und Anhandgaben sowie Priorisierung von Konzeptvergaben

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Steuerung von Klimaanpassung über öffentlichrechtliche und privatrechtliche Verträge

Um eine klimaangepasste Stadtentwicklung zu fördern, werden Klimaanpassungskriterien verbindlich in Grundstückskaufverträge und Anhandgaben aufgenommen. Dadurch wird sichergestellt, dass bei der Entwicklung und Bebauung von Grundstücken Maßnahmen zur Klimaanpassung, wie z. B. wassersensible Gestaltung, Heizvorsorge oder nachhaltige Baustandards, frühzeitig berücksichtigt werden. Zudem sollte die Konzeptvergabe von Grundstücken priorisiert werden. Dabei erhalten Bewerber*innen den Zuschlag, die nachhaltige und klimafreundliche Nutzungskonzepte vorlegen. Dies stärkt die Umsetzung klimaangepasster Bauprojekte und sorgt für eine langfristig resiliente Stadtentwicklung.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 06-1 Stadtplanung
- » 11-1 Grundstücksverkehr

Zentrale Handlungsschritte

- » Vorbereitung einer Beschlussvorlage
- » Erteilung eines entsprechenden Arbeitsauftrags durch den VV
- » Entwicklung entsprechender Kriterien
- » Etablierung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung
- » Projektentwickler*innen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Sicherstellung des thermischen Komforts in Innenräumen von Wohn- und Bürogebäuden während Hitzeperioden
- » Optimierung der Gebäudekühlung mit nachhaltigen Systemen
- » Sicherstellung der optimalen Gebäudefunktionalität und -nutzung
- » Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Vernässung des Bodens

Erfolgsindikatoren

?

Maßnahme 17

Einflussradius 3: Zur Klimaanpassung informieren, aktivieren und kooperieren!

Entwicklung von zielgruppenspezifischen Informations- und Beratungsangeboten

Angebot von Informations- und Beratungsmöglichkeiten zu privaten Anpassungsaktivitäten

Priorität



gering mittel hoch

Zeitraum der Umsetzung



kurzfristig
mittelfristig
langfristig

Klimaveränderungen betreffen verschiedene Bevölkerungsgruppen unterschiedlich stark. Besonders gefährdete Personen – wie ältere Menschen, Kinder oder chronisch Kranke – benötigen gezielte Unterstützung. Diese Maßnahme umfasst die Entwicklung leicht verständlicher Informationsmaterialien, digitaler Plattformen, Workshops oder persönlicher Beratungen. Durch eine gezielte Ansprache über verschiedene Kanäle wird sichergestellt, dass alle Betroffenen erreicht werden. So stärkt die Kommune die Resilienz der Bevölkerung und minimiert gesundheitliche sowie soziale Klimafolgen.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 31 Kommunikation
- » 08-1 Flächenmanagement und interner Service
- » 08-3 Grünflächenbewirtschaftung
- » 06-2 Bau-Bürger-Büro
- » 02-4 Jugendförderung/Jugendpflege
- » 03 Soziales
- » 11 Grundstücks und Gebäudemanagement
- » Forum Architektur

Zentrale Handlungsschritte

- » Bedarfsermittlung
- » Erarbeitung entsprechender Angebote
- » Durchführung
- » Ggf. Wiederholen

Zielgruppen

- » Betroffene Personen (insb. vulnerable Gruppen)
- » Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen
- » Gewerbetreibende

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)
- » Ggf. Förderprogramm „Klimafreundlich Leben“ des Regionalverband Großraum Braunschweig
- » Prävention von und optimierter Umgang mit psychischen Erkrankungen
- » Prävention von und optimierter Umgang mit gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels (Hitze, UV-Strahlung, Allergene)
- » Verbesserung des thermischen Komforts in Innenräumen
- » Reduktion der Hitzebelastung vulnerabler Gruppen ergänzen

Erfolgsindikatoren

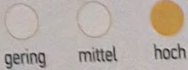
?

Ehrenamtliche / Netz
wie BUND oder NABU
einbinden

AUCH
INFORMATION/
SENSIBILISIERUNG
zu VERSICHERUNG
AUF EIGENEM
GRUNDSTÜCK
(→ PART ABWASSER-
GEBÜHR)

Integration von Klimaanpassungsinhalten (Umweltsensorik/ Klimaanalysen/ Informationsmaterial) in die bestehende Plattformen

Priorität



gering mittel hoch

Zeitraum der Umsetzung



kurzfristig
mittelfristig
langfristig

Angebot von Informations- und Beratungsmöglichkeiten zu privaten Anpassungsaktivitäten

Zur Stärkung der Klimaanpassung sollen relevante Informationen wie Umweltsensorik-Daten, Klimaanalysen und Informationsmaterial in bestehende digitale Plattformen integriert werden. Dies ermöglicht eine zentrale Bereitstellung aktueller Klimadaten und Analysen für Fachabteilungen, Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit. Durch die Verknüpfung mit vorhandenen Systemen wird der Zugang zu wichtigen Anpassungsinformationen erleichtert, die Transparenz erhöht und die datenbasierte Entscheidungsfindung unterstützt.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 31 Kommunikation
- » 38 Koordination OB und Bürgerbeteiligung
- » 21-2 Geoinformation und Geodatenanalyse
- » 21-3 Statistik und Stadtforschung
- » 17 Smart-City und IT-Services

Zentrale Handlungsschritte

- » Zusammenstellung der unterschiedlichen Inhalte
- » Aufbereitung und Auswahl der Inhalte
- » Interne und ggf. externe Veröffentlichung

Zielgruppen

- » Stadtverwaltung
- » Bevölkerung

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)
- » Ggf. Kosten zur Integration auf den verschiedenen Plattformen

Erwartete Anpassungsleistung

Erfolgsindikatoren

- » Klimaanpassungsinhalte wurden erfolgreich implementiert

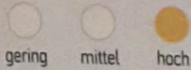
Maßnahme 19

Einflussradius 3: Zur Klimaanpassung informieren, aktivieren und kooperieren!

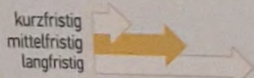
Entwicklung und Durchführung von interaktiven Formaten zum Erleben und Anfassen der Klimaanpassung

Angebot von Informations- und Beratungsmöglichkeiten zu privaten Anpassungsaktivitäten

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Diese Maßnahme zielt darauf ab, Klimaanpassung durch interaktive und praxisnahe Formate erlebbar zu machen. Anstatt abstrakte Konzepte nur theoretisch zu vermitteln, sollen innovative Ansätze entwickelt und umgesetzt werden. Teilnehmenden soll es ermöglicht werden, Klimaanpassung unmittelbar zu erfahren und selbst aktiv zu werden. Dazu gehören beispielsweise Workshops, Mitmach-Stationen, Simulationen oder Exkursionen, bei denen unterschiedliche Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel anschaulich vorgestellt und ausprobiert werden können. Der Fokus liegt auf der direkten Erfahrung, etwa durch Experimente zur Wasserrückhaltung, die Gestaltung klimaresilienter Stadträume oder interaktive digitale Anwendungen. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Klimaanpassung zu schärfen, praxisnahe Lösungsansätze zu vermitteln und die aktive Beteiligung verschiedener Zielgruppen – von Bürger:innen über Unternehmen bis hin zu politischen Entscheidungsträgern – zu fördern.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 02-4 Jugendförderung/Jugendpflege
- » 31 Kommunikation
- » 38 Koordination OB und Bürgerbeteiligung
- » Forum Architektur

Zentrale Handlungsschritte

- » Durchführung eines Workshops mit und für Kinder- und Jugendliche, zur gemeinsamen Entwicklung eines entsprechenden Angebots
- » Ggf. Durchführung weiterer Workshops oder Umfragen in anderen Zielgruppen (z.B. Eigentümer*innen, Behinderte Personen, Senior*innen)
- » Pilotprojekte durchführen
- » Ggf. Anpassung der Formate/Inhalte
- » Verstärkung des Angebots

Zielgruppen

- » Bevölkerung

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)
- » Ggf. Förderprogramm „Klimafreundlich Leben“ des Regionalverband Großraum Braunschweig

Erwartete Anpassungsleistung

- » Prävention von und optimierter Umgang mit gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels (Hitze, UV-Strahlung, Allergene)

Erfolgsindikatoren

- » Durchgeführte Veranstaltungen

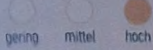
Maßnahme 20

Einflussradius 3: Zur Klimaanpassung informieren, aktivieren und kooperieren!

Hitzeaktionsplan

Unterstützung (insbesondere vulnerabler Gruppen) zur Anpassung an und Bewältigung von Klimawandelfolgen

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Bereits laufend

Ein Hitzeaktionsplan (HAP) enthält Maßnahmen, um die Gesundheit der Bevölkerung während Hitzeperioden zu schützen. Er hat das Ziel hitzebedingte Erkrankungen und Todesfälle zu reduzieren. Bereits seit 2023 wird in der Stadt Wolfsburg ein Hitzeaktionsplan entwickelt. Im Jahr 2024 wurde dieser als interne Planungsgrundlage fertiggestellt. 2025 soll dieser aktualisiert und veröffentlicht werden. Im Rahmen dieser Aktualisierung sollen folgende Maßnahmen, die aus dem Beteiligungsprozess des KLAK entstanden sind geprüft und ggf. mit aufgenommen werden:

- » Bewerben des Plus Bus (WVG) als kühle Mobilitätsoption an Hitzetagen
- » Einrichtung eines Hitzetelefon
- » Integration einer Karte der kühlen Orte ins GEO-Portal der Stadt

Um den Maßnahmenumfang vom HAP und KLAK abzugrenzen wurde folgende Regelung getroffen: Der HAP enthält kommunikative, organisatorische oder andere Maßnahmen, die sich direkt darauf auswirken, die Fähigkeit der Bevölkerung im Sinne einer Krankheitsprävention zu verbessern, sich hitzeangepasst zu verhalten. Explizit nicht Bestandteil sind städteplanerische und bauliche Maßnahmen. Diese sind Bestandteil des Klimaanpassungskonzepts.

*Verantwortungsbereich
auf
Hitzepunkte prüfen
Sicht
Prävention & Signal
Kompass? 2024/25*

*Small Budget
Trockenwetter
schützen indem
Bäume +
Begrünungen!*

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klima

Weitere Beteiligte

- » 05 Gesundheit
- » 21-3 Statistik und Stadtforschung
- » 31 Kommunikation
- » 38 Koordination OB und Bürgerbeteiligung

Zentrale Handlungsschritte

- » Aktualisierung der Maßnahmen
- » Aufbereitung zu einem öffentlichen Dokument
- » Veröffentlichung

Zielgruppen

- » Betroffene Bevölkerung (insb. vulnerable Gruppen)

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Reduktion der Hitzebelastung (vulnerabler Gruppen)
- » Verhinderung sozialer Ungleichheiten durch die Auswirkungen des Klimawandels
- » Prävention von und optimierter Umgang mit gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels (Hitze, UV-Strahlung, Allergene)

Erfolgsindikatoren

- » Ergebnisse aus dem langfristigen Monitoring und Gesundheitsdaten (Bestandteil HAP)

*mehr Bäume
mehr Beschattung
mehr Vernebelungsanlagen*

Einfache Sprache

LoS in Wolfsburg-App

*Lokale Akteure für Resilienz
kurse mit einbinden
(Gesundheitsprävention)*

*Beschattung
mit Fassaden
ausweiten
-> besonders bei
OPUV*

*Begrünung
von
Bushaltestellen*

*Vernebelungsanlagen
nicht im Backlog!!!*

*Integration
Trinkbrunnen in
Wolfsburg App

Neue Trinkbrunnen
an hitzeempfindlichen
Orten aufstellen*

*Winterrdecken?
Akteur im Sommer
trüben Leben, und im
Winter?*

*deutlich
mehr
Baumpflanzungen*

*Glasdach
mit
Kletterpflanzen
versetzen*

*Wasserversorgung /
Wasserspeicher
in der Stadt und
Stadtteilen*

Maßnahme 22

Einflussradius 3: Zur Klimaanpassung informieren, aktivieren und kooperieren!

Aufsetzen eines kommunalen Förderprogramms

Schaffung finanzieller Anreize zur Förderung privater Aktivitäten der Klimaanpassung

Priorität

Das Förderprogramm soll die Begrünung von Fassaden, Dächern und anderen urbanen Flächen unterstützen und die Biodiversität zu fördern

Maßnahme 21

Einflussradius 3: Zur Klimaanpassung informieren, aktivieren und kooperieren!

Auslobung eines Ideenwettbewerbs „klimaangepasster Garten“

Schaffung finanzieller Anreize zur Förderung privater Aktivitäten der Klimaanpassung

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



In dem Ideenwettbewerb sollen innovative und praxisnahe Konzepte für klimaangepasste Gärten gefördert werden. Ziel ist es, kreative Lösungen zu entwickeln, die zeigen, wie private und öffentliche Grünflächen an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst werden können. Die Teilnehmenden sollen nachhaltige und klimaresiliente Gestaltungskonzepte einreichen. Dabei kann es um Aspekte wie wassersparende Bepflanzung, Förderung der Biodiversität, schattenspendende Elemente oder hitze- und trockenheitsresistente Lösungen gehen. Ziel ist es nicht nur innovative Ideen hervorzubringen, sondern auch das Bewusstsein für klimaangepasste Gestaltungsmöglichkeiten zu schärfen. Das oder die besten Konzepte werden prämiert und idealerweise als Modellprojekt umgesetzt.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » Agendaforum biologische Vielfalt
- » 08-53, 08-52 Umwelt und Klima
- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung

Zentrale Handlungsschritte

- » Entwicklung eines Konzepts für den Ideenwettbewerb
- » Start und Bewerbung des Wettbewerbs
- » Sichtung und Bewertung der eingereichten Beiträge durch eine Jury
- » Prämierung in einer öffentlichen Veranstaltung
- » Umsetzung der Idee(n)
- » Anfertigen von Informations- und Dokumentationsmaterial

Zielgruppen

- » Grundstückseigentümer*innen
- » Gewerbetreibende
- » Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)
- » Preisgeld bzw. Mittel zur Umsetzung der Maßnahme
- » Ggf. Fördermittel aus dem Förderschwerpunkt A.3

Erwartete Anpassungsleistung

- » Optimierung der Bewässerung des Stadtgrüns während Hitze- und Trockenperioden
- » Erhalt und Förderung von Biotopen und Habitaten
- » Reduktion der Hitzebelastung (vulnerabler Gruppen)
- » Prävention von und optimierter Umgang mit gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels (Hitze, UV-Strahlung, Allergene)

Erfolgsindikatoren

Förderung von Begrünung/Bepflanzung in öffentlichen Straßen d. Anwohner:innen
z. B. um Bäume herum

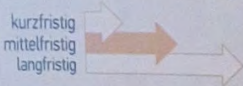
Statt Preisgeld Gutschein oder Sponsoring durch Gärtnereien

Maßnahme 22

Priorität



Zeitraum der Umsetzung



Einflussradius 3: Zur Klimaanpassung informieren, aktivieren und kooperieren!

Aufsetzen eines kommunalen Förderprogramms

Schaffung finanzieller Anreize zur Förderung privater Aktivitäten der Klimaanpassung

Das Förderprogramm soll die Begrünung von Fassaden, Dächern und anderen urbanen Flächen unterstützen, um das Stadtklima zu verbessern, Hitzeinseln zu reduzieren und die Biodiversität zu fördern. Eigentümerinnen und Eigentümer sollen finanzielle Zuschüsse sowie fachliche Beratung für die Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen erhalten. Ziel ist es, die klimatische Resilienz der Stadt zu stärken und nachhaltige, begrünte Lebensräume zu schaffen.

Federführung

- » 08-51 Umwelt und Klimaschutz

Weitere Beteiligte

- » 08-2 Grün- und Freiraumplanung
- » 08-3 Grünflächenbewirtschaftung

Zentrale Handlungsschritte

- » Erarbeitung einer Förderrichtlinie
- » Beschluss durch den VV
- » Veröffentlichung des Förderprogramms

Zielgruppen

- » Grundstücks- und Gebäudeeigentümer*innen

Erwartete Ausgaben und Finanzierungsquellen

- » Personalkosten (Haushaltsmittel)
- » Fördergelder (ggf. finanziert durch finanzielle Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen des Landes Niedersachsen)

Erwartete Anpassungsleistung

- » Reduktion der Hitzebelastung (vulnerabler Gruppen)
- » Sicherstellung der optimalen Gebäudefunktionalität und -nutzung

Erfolgsindikatoren

- » Beschluss durch den VV liegt vor
- » Förderprogramm ist veröffentlicht

Zisternen nutzen
Wasserspeicher...

AUCH
ZISTERNEN
FÖRDERN

Förderung
privater
Initiativen in
Straßen
z.B. Aktionen
Bereitstellung Pflanzkübel

Was möchten
Sie uns noch sagen?

Wohnungsbau-
gesellschaften
mobilisieren

Mehr Camping-
plätze, wenn
besseres Wetter =
mehr Gäste
z.B. am Allsee
aber auch woanders.